

Festakt im Plauderton

25 Jahre Hochschule in Bocholt: Lockere Veranstaltung, bei der es auch qualmt und brennt



Hochschul-Präsident Prof. Dr. Bernd Kriegesmann (links) berichtet auch über schockierende Einladungen ins „Freudenhaus“.

Fotos: Sven Betz

Von Volker Morgenbrod

BOCHOLT. Der Jubiläums-Festakt einer Hochschule klingt nicht nach einer Veranstaltung, bei der es knallt und zischt. Doch vor allem die quirlige WDR-2-Moderatorin Steffi Neu schaffte es gestern, aus dem 25. Geburtstag der Westfälischen Hochschule einen recht kurzweiligen Nachmittag zu machen. Und die „Physikanten“ ließen es in ihrer Wissenschaftsschau zumindest brennen und qualmen.

Mit 25, so begann Neu, sei man eigentlich fertig mit der Fachhochschule, zu Hause ausgezogen, verdiene eigenes Geld und könne „auch die Wäsche selber waschen“.

Hochschul-Präsident Prof. Dr. Kriegesmann ging auf den Plauderton ein, berichtete, ihm sei vorhin im Foyer mehrfach zum 25. gratuliert worden – dabei sei er gar nicht so jung. Kriegesmann erzählte weiter: „Ziemlich schockiert“ sei er vor einigen Jahren gewesen, als er zum ersten Mal gehört habe, wie Bürgermeister Peter Nebelo bei der Begrüßung der Erstsemester die Studenten ins „Freudenhaus“ eingeladen habe. Inzwischen wisse er aber, dass es eine seriöse Gaststätte sei.

Veranstaltung der Region

Bei den Vorbereitungen zum Jubiläum, so der Präsident weiter, habe er erkannt,

es werde keine Veranstaltung der Hochschule, sondern „eine Veranstaltung der Region“ sein. Und genau das mache den Standort Bocholt aus: die enge Verbindung zwischen den Akteuren vor Ort.

Fast 2000 Studenten

Dies bestätigte auch Thomas Wessel, der Vorsitzende des Hochschulrates: „Das haben wir an den Standorten in Gelsenkirchen und Recklinghausen leider so noch nicht hinkriegen können.“ Landrat Dr. Kai Zwicker skizzierte die Entwicklung der Hochschule in Bocholt – „mit dem Zusatz ‚Abteilung Gelsenkirchen‘ haben wir uns immer etwas schwer ge-

tan“. Die Historie vertiefte anschließend Bürgermeister Nebelo. Er freute sich zudem über die nunmehr fast 2000 Studenten, beklagte aber, dass viele nicht in Bocholt bleiben. Eine Entwicklung, der Bocholt im Rahmen des Wettbewerbs „Zukunftsstadt“ entgegenwirken wolle.

Ulrich Grunewald als Vorsitzender der Hochschul-Fördergesellschaft erinnerte an den finanziellen Einsatz für Stiftungsprofessuren und das Haus der Bionik. Geplant sei nun eine „junge Uni“, um „die Hochschule für junge Leute attraktiver zu machen“.

Moderatorin Neu unterhielt sich in zwei Talkrunden locker-flapsig mit Professoren und Studenten und lernte etwas über Eigenheiten. So fragte sie den ehemaligen Studenten (und jetzigen Unternehmer) Markus Vinke: „Und Sie kommen aus der Region?“ Der antwortete zur Belustigung der Gäste: „Nein, ich komme aus Borken.“ Inzwischen sitze aber sein Unternehmen Tis GmbH mit 50 Mitarbeitern nebenan im Technologiepark. Vinke lobte die fast „familiäre Atmosphäre“, die er in den Anfangsjahren der Hochschule erlebt habe.

Trotz der beeindruckenden Programmfolge (und der Professoren) schaffte es Moderatorin Neu schließlich tatsächlich, den Zeitrahmen von zwei Stunden einzuhalten.



Moderatorin Steffi Neu plaudert auch mit den Dekanen Prof. Dr. Gerhard Juen (links) und Prof. Dr. Martin Maß.



Die „Physikanten“ präsentieren den Gästen im Hörsaal 1 einen „Feuertornado“.

Mehr im BBV-net

Ein Video und Fotos gibt es unter www.bbv-net.de